Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 72 (1980)

Heft: 9

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau

Otto Böni

Jugendarbeitslosigkeit fördert autoritäre Einstellungen

Das Saarbrücker Institut für Sozialforschung und Sozialwissenschaft hat im Auftrage der Arbeitskammer des Saarlandes eine Studie über die «Ursachen und Folgen der Jugendarbeitslosigkeit im Saarland» erstellt. Diese Studie basiert auf der Befragung von 855 arbeitslosen Jugendlichen des Saarlandes unter 20 Jahren. Die Zeitschrift der Arbeitskammer des Saarlandes, *(Arbeitnehmer»*, behandelt in ihrer Mai-Nummer unter der Überschrift «Jugend-Arbeitslosigkeit – Minderwertigkeitsgefühle – Zukunftsangst – Resignation» umfassend das Ergebnis dieser Arbeit. Als Autorin zeichnet Heidemarie Eichenhofer. Im Wochenorgan der SPD, *«Vorwärts»*, Nummer 33, versucht Roland Kirbach aus der vorliegenden Studie die Gefahren der Jugendarbeitslosigkeit für die Demokratie aufzuzeigen. Er weist anhand von Antworten aus der Studie nach, welch gefährliches Potential arbeitslose Jugendliche für eine Demokratie sein können. Hier einige Beispiele: 43 Prozent der arbeitslosen Jugendlichen sind der Mainung, dass die oben mit ihnen machen was sie wollen. 40 Prozent vertreten die Ansicht, dass ein starker Mann von nöten sei. 35 Prozent äussern sich dahingehend, dass ihnen die Demokratie bei der Arbeitslosigkeit nichts nützt. Knapp 40 Prozent befürworten die Todesstrafe für Kindsentführer und Sexualverbrecher. 29 Prozent sind anfällig für den Nationalismus. Eine treffende Zusammenfassung des Ergebnisses gibt das von den Autoren der Studie verwendete Zitat Erhard Epplers, in dem es heisst: «Noch nie sind so viele junge Menschen unserem Staat mit so viel skeptischer, ja oft mit höhnischer Ablehnung begegnet wie heute. Noch nie war der Graben zwischen den demokratischen Parteien und einem Teil der Jugend so tief wie heute.»

KZ-Scherge auf der Flucht

Das Wochenorgan der SPD, *«Vorwärts»* (Bonn) berichtet in seiner Nummer 34 unter der Überschrift «Das unbewältigte Kapitel Mengele» über das Schicksal eines der übelsten Nazi-Kriegsverbrecher. Interessanterweise wurde sowohl im britischen wie auch im französischen Fernsehen, nicht aber im deutschen, ein Film gezeigt, der den Beweis liefert, dass der Lagerarzt von Auschwitz, Josef Mengele, noch lebt. Die deutsche Justiz hat auf diesen Kriegsverbrecher die höchste Prämie, nämlich 60 000 Mark ausgesetzt. Zu dieser Prämie kämen noch 50 000 US-Dollar des Leiters des Dokumentationszentrums jüdischer Verfolgter des Naziregimes, Simon Wiesenthal, und 200 000 Mark aus dem Vermögen eines israelischen Multimillionärs. Trotz dieser ansehnlichen Summe und obwohl man Kenntnis hat, wo Mengele sich befindet, konnte dieser noch nicht gefasst werden.

Obwohl das Wirken dieses Massenmörders vielen bekannt gewesen sein musste, lebte Mengele praktisch bis 1951 unbehelligt in Deutschland, teilweise zu Hause im elterlichen Günzburg. Bis 1960 lebte er dann in Wohlstand in Argentinien. Zu diesem Zeitpunkt lief ein Haftbefehl der Frankfurter Staatsanwaltschaft gegen ihn. Kurz nachdem es dem israelischen Geheimdienst gelungen war, den Kriegsverbrecher Adolf Eichmann in Argentinien gefangen zu nehmen und nach Israel zu bringen, hatte Mengele diesen südamerikanischen Staat verlassen und Wohnsitz im benachbarten Paraguay bezogen. Alfredo Stroessner, der Staatschef bayrischer Abstammung, gewährte dem «politischen Flüchtling» Josef Mengele Asyl. Damals hatte sich die Spur Mengeles etwas verloren, denn Stroessner und die Seinen leugneten hartnäckig, Mengele unter ihre Fittiche genommen zu haben. Den Beweis, dass Mengele lebt, erbrachte erst kürzlich wieder das britische Fernsehen, das Aufnahmen von ihm in einer Stadt in Paraguay brachte.

Hinweise

«Ängsten begegnen – Hoffnungen begründen» heisst die Überschrift eines

sehr feinfühligen, differenzierten Aufsatzes in Heft 8 *«Der Neuen Gesellschaft»*. Sein Autor ist der Bundesminister für Justiz der BRD, Hans Jochen Vogel. Er kommt darin auf all die vielen aktuellen Probleme unserer Gesellschaft zu sprechen, in denen all unsere Ängste begründet sind. Weitere Arbeiten im gleichen Heft, die den gewerkschaftlich interessierten Lesern wertvolle Informationen liefern, sind die Beiträge von Friedhelm Farthmann, «Montanmitbestimmung», und von Michael Heise/ Hans-Helmut Kotz, «Arbeitslosigkeit-Verdrängung und Gewöhnung drohen». Das Monatsorgan der Funktionäre der IG Metall, *«Der Gewerkschafter»*, bringt in seiner Mai-Nummer Beispiele aus einer für die Ruhrfestspiele 80 zusammengestellten Ausstellung über die Geschichte der Arbeitskämpfe in Deutschland von den Anfängen der Industrialisierung bis zur Gegenwart. Neben informativen Texten enthält die Nummer anschauliches Bildmaterial über stattgefundene Streiks.

Über die Hintergründe des weltweiten Boykottaufrufes gegen die Firma Coca Cola, dessen Erfolg in der Schweiz leider äusserst minim ist, berichtet unter anderem das in Brüssel erscheinende Organ des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften. Die *«Freie Gewerkschaftswelt»* publiziert in ihrer Nummer 357/58 einen Beitrag des Generalsekretärs der Internationalen Union der Lebens- und Genussmittelarbeiterverbände, Dan Gallin. Sein Beitrag ist überschrieben mit «Guatemala – wer sind die Verschwörer?» Neben den Details über die ungeheure Ausbeutung bei dem Coca Cola-Lizenzträger in Guatemala informiert der Artikel auch über die Praktiken der Militärdiktatur dieses Landes.